



Pressemitteilung

3.1.2012

Hier wird nicht nur aus dem Nähkästchen geplaudert Nähstube im Seniorenzentrum fördert Fähigkeiten der Bewohnerinnen

Gründau. - Seit September vergangenen Jahres hört man jeden Mittwoch im Gemeinschaftsraum des Seniorenzentrums Gründau die Nähmaschine rattern. Sabine Hahne ist ausgebildete Betreuungskraft in der Pflegeeinrichtung und hat die Nähstube ins Leben gerufen. So bringt sie jeden Mittwoch ihre Nähmaschine, Knöpfe, Fäden und sämtliches Zubehör mit, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen zu nähen. „Wir schlagen gleich zwei Fliegen mit einer Klappe“, freut sich Heimleiter Michael Mandt. „Natürlich fällt an der Kleidung der Bewohner mal hier oder da ein Knopf ab oder es entstehen sonstige Schäden. Mit der durch Frau Hahne ins Leben gerufenen Nähstube wird zum einen die Kleidung der Bewohner ausgebessert, zum anderen aber – und das ist unser Hauptziel – haben wir die soziale Betreuung um ein weiteres Angebot erweitert.“ Ein wesentlicher Aspekt der sozialen Betreuung ist das Aufgreifen biographischer Informationen. Viele Bewohnerinnen haben in schlechten Zeiten selbst an der Nähmaschine gesessen und Kleidung für die Familie genäht. Das Arbeiten in der Nähstube war eine Tätigkeit, die viele Frauen einer Gemeinde teilten, und so bleibt es nicht aus, dass zu diesem Thema viele Erinnerungen existieren und untereinander ausgetauscht werden. Auch werden Tipps diskutiert, wie Schäden an Kleidungsstücken behoben werden können.

Ein weiteres Ziel der Nähtreffen ist die Anregung verschiedener Sinne. Durch die Arbeit mit den unterschiedlich strukturierten Stoffen – gespendet durch das Möbelhaus Höffner – soll der Tastsinn angeregt werden. Es werden aber auch Lavendelsäckchen genäht, die wiederum bei schwerstpflegebedürftigen Bewohnern der Einrichtung zur Aromatherapie eingesetzt werden. Der Lavendel dafür wurde im eigenen Sinnesgarten geerntet. Auch die Sprache spielt eine wichtige Rolle. Viele volkstümliche Redewendungen haben mit dem Thema „Nähen“ zu tun – zum Beispiel: „da beißt die Maus keinen Faden ab“ oder wenn etwas „auf Kante genäht“ wird. Die Bewohnerinnen, die aufgrund motorischer Einschränkungen den Nähkreis handwerklich nicht unterstützen können, „plaudern aus dem Nähkästchen“ und tragen damit zur Unterhaltung bei. So ist für jeden etwas dabei und es entwickelt sich ein reger Gedankenaustausch untereinander. In „ihrer“ Nähstube sind die Bewohnerinnen die „Fachfrauen“ und reaktivieren frühere Fähigkeiten, was zu einer Steigerung des Selbstwertgefühles führt. Der Erfolg des Projektes spiegelt sich in der konstanten Teilnehmerzahl von mindestens zwölf Bewohnerinnen wieder. Heimleiter Mandt ist über das Engagement von Sabine Hahne hoch erfreut: „So haben wir nun neben Leseprojekt und Lauftreff ein weiteres attraktives Angebot für unsere Bewohner.“

FOTO → nächste Seite



Betreuungskraft Sabine Hahne (2.v.r.) organisiert die Nähstube im Seniorenzentrum Gründau.